

Unwetter-Arbeiten gehen weiter

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Action : Zivilschutz, Bevölkerungsschutz, Kulturgüterschutz = Protection civile, protection de la population, protection des biens culturels = Protezione civile, protezione della popolazione, protezione dei beni culturali**

Band (Jahr): **50 (2003)**

Heft 3

PDF erstellt am: **25.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-369646>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

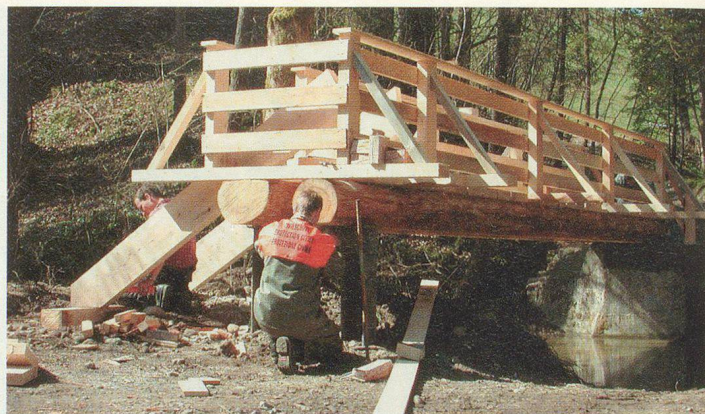
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Führungsunterstützung: Mitglieder der Nachrichtengruppe des Kantonalen Führungsstabes AR werden im Ausbildungszentrum Teufen geschult.



Neue Wanderwegbrücke bei der Brisigmüli an der Grenze Schwilbachtal/Ob- u. Nidwalden: Insgesamt baute allein die ZSO Hinterland fünf solcher Brücken.

BILDER: ZVG.

AUSSERRHODER ZIVILSCHUTZ WIEDER IM EINSATZ

Unwetter-Arbeiten gehen weiter

SAVB. Die Instandstellungsarbeiten nach dem Unwetter vom August/September 2002 im Kanton Appenzell Ausserrhoden gehen auch dieses Jahr weiter. Vom 14. bis 16. April waren erneut über 70 Ausserrhoder Schutzdienstpflichtige im Einsatz. Sie sanierten an rund zwanzig Schadenplätzen Bachläufe, Wege und ein Dutzend Brücken. Gleichzeitig war auch Innerrhodens Zivilschutz mit Öffentlichkeitsarbeiten beschäftigt.

Die Jahrhundert-Niederschläge hatten im vergangenen Herbst alle Kräfte des Ausserrhoder Zivilschutzes gefordert. In Zusammenarbeit mit den zuständigen Behörden auf kantonaler und kommunaler Ebene konnten die dringendsten Räumarbeiten rasch bewältigt werden. Die Instandstellungsarbeiten werden jedoch noch Jahre in Anspruch nehmen. Von grosser Bedeutung ist dabei die Koordination der Aktivitäten zwischen den zahlreichen zuständigen Stellen.

Zahlreiche Arbeitsplätze

In enger Kooperation mit den Gemeinden und zuständigen kantonalen Ämtern haben die Ausserrhoder Zivilschutzorganisationen (ausser Herisau, wo nach separater Planung gearbeitet wird) ihre diesjährigen Einsätze

vorbereitet. Die Erfahrungen aus den Unwettern waren dabei eine wertvolle Hilfe. Im Vorderland wurden rund ein Dutzend Schadenplätze in Angriff genommen. Im Mittelland gab es zwei, im Hinterland acht Arbeitsplätze. Die Zivilschützer bauten neue Wanderwegbrücken, besserten Wege und Treppen aus und legten Bachläufe frei. Dabei wurde auch schweres Gerät verwendet. Parallel zu diesen Einsätzen absolvierte die Nachrichtengruppe des Ausserrhoder Kantonalen Führungsstabes ihren WK. Die Erkenntnisse aus dem Unwettereinsatz 2002 dienen auch zur Optimierung der Führungsunterstützung. Für den nächsten Herbst ist ein weiterer, gemeinsam vorbereiteter WK-Einsatz des Ausserrhoder Zivilschutzes vorgesehen. Dann sollen die Instandstellungsarbeiten fortgesetzt werden.

In Appenzell Innerrhoden waren zur gleichen Zeit dreissig Schutzdienstpflichtige im Einsatz. Sie konstruierten eine Brücke, bauten einen Wanderweg aus und sanierten den Kugelfang eines Schiessstandes.

Tausende von Diensttagen

Die Unwetter sowie zahlreiche «ordentliche» Einsätze zugunsten der Öffentlichkeit haben den Zivilschutzorganisationen beider Appenzell ein aussergewöhnlich intensives Jahr 2002 gebracht. In Ausserrhoden leisteten 1585 Zivilschützer insgesamt 4874 Dienstage. Innerrhoden hatte 235 Personen im Einsatz, die insgesamt 1118 Tage brachten. Trotz der ausserordentlichen Lage im Herbst ist bei diesen Zahlen zu berücksichtigen, dass die Zivilschützer aus beiden Appenzell bereits an der Expo.02 und am Expo-Kantonaltag Unterstützung geboten hatten. Und im Sommer 2002 hatte das zweite Mal in Folge ein freiwilliges Detachement der Walliser Gemeinde Gondo Hilfe geleistet. Für viele Dienstpflichtige war das jährliche «Soll» also bereits erfüllt, als nach den Niederschlägen im Herbst in dringlichen Appellen nochmals alle verfügbaren Zivilschutzkräfte aus beiden Kantonen aufgeboden wurden. □

PODIUMSVERANSTALTUNG DES ZIVILSCHUTZVERBANDES

Effizient in die Zukunft – oder bald überfordert

Ja oder Nein zu einer modernen Armee? Zu einem modernen Bevölkerungsschutz? Am 18. Mai wird darüber abgestimmt. Der Zivilschutzverband Zürich/Schaffhausen lud am 26. März Befürworter und Gegner des neuen Bundesgesetzes zu einer Podiumsdiskussion ein.

MARCO HIRT

Fast wäre es zu dieser Abstimmung gar nicht gekommen. Denn das Referendum gegen die Armeereform und das neue Bundesgesetz über den Bevölkerungsschutz und den Zivilschutz kam nur knapp zustande, kurz vor Ablauf der Eingabefrist. Dorn im Auge der

Gegner ist der zu starke Abbau des Zivilschutzes, der ihrer Meinung nach dazu führt, dass die Bevölkerung in Zukunft weniger gut geschützt ist. Diese Ausgangslage einige Wochen vor der Abstimmung am 18. Mai 2003 war für den Vorstand des Zivilschutzverbands Zürich/Schaffhausen Anlass, eine Podiums-

veranstaltung ins Leben zu rufen. Um die Sachverhalte darzulegen, die verschiedenen Interessenvertreter gegeneinander antreten zu lassen. Und das unter der Leitung des bekannten Wirtschaftsjournalisten Martin Spieler vor zahlreich erschienenen Verbandsmitgliedern. Verliert der Zivilschutz tatsächlich an Stärke? Ist dies vor dem Hintergrund der aktuellen Bedrohungslage wirklich fahrlässig?

«Modern, glaubwürdig, effizient» heissen die Schlagwörter des Komitees 2×JA zur Reform. «Qualität vor Quantität» fasste es Pro-